

# Urkunden aus dem Stadtarchiv von Köln.

Herausgegeben

von

**Leonard Korth.**

---

Die gegenwärtige Veröffentlichung einer kleinen Anzahl von Urkunden hat in erster Reihe den Zweck, an Beispielen zu erläutern, wie die von der „Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde“ aufgestellten und hier wieder zum Abdrucke gebrachten „Bestimmungen über die Herausgabe handschriftlicher Texte“ zu verstehen sind. Es ist deshalb bei der Auswahl vor allem nach möglichster Mannigfaltigkeit der diplomatischen Form gestrebt worden. Erwünscht wäre es natürlich gewesen, wenn dabei dem mitgetheilten Stoffe innerer Zusammenhang hätte gewahrt bleiben können, allein selbst eine so reiche Schatzkammer wie das Stadtarchiv von Köln bot in den bis jetzt zugänglich gewordenen Theilen nicht so viel neues Material verschiedenartiger Gestalt und Provenienz zur Beleuchtung einer geschichtlichen Thatsache, dass man alsdann auf die Wiedergabe einer Mehrzahl bereits gedruckter Stücke hätte verzichten dürfen. Haben doch auch jetzt noch einige wenige Urkunden Aufnahme finden müssen, welche bereits in brauchbaren Publikationen vorlagen. Es ist aber vielleicht nicht ohne Interesse, an den hier gelieferten Neudrucken feststellen zu können, in wie fern die nunmehr zur Anwendung gebrachten Editionsprincipien einen Fortschritt über die frühere Planlosigkeit hinaus bedeuten.

Im einzelnen bleibt mir zu sagen, dass ich Dorsualnotizen nur dann wiedergebe, wenn sie entweder gleichzeitig sind oder aber eine besonders bezeichnende ältere Auffassung des Inhaltes der Urkunde zum Ausdruck bringen.

---

**Bestimmungen über die Herausgabe handschriftlicher Texte.****I. Behandlung der Texte im Allgemeinen.**

§ 1. Der Herausgeber handschriftlicher Texte hat die Aufgabe, jeglichem Leser und Benützer den betreffenden Text mit vollständigster wörtlicher und buchstäblicher Genauigkeit und unzweifelhafter Richtigkeit durch den Abdruck zu übermitteln und dabei auch wichtige Aeusserlichkeiten der Vorlagen, soweit dies möglich ist, zur Erscheinung zu bringen.

§ 2. Die Vorschrift des § 1 versteht sich mit folgenden Einschränkungen und Erläuterungen:

a) Grosse Buchstaben werden nur am Anfange eines Satzes und bei Eigennamen gesetzt. Auch in der Zeit der noch schwankenden Bildung der Eigennamen nach Wohnsitz, Gewerbe, Beschäftigung, Gewohnheiten, körperlichen oder geistigen Eigenschaften etc. werden diese Worte gross geschrieben, also: Fridericus de Lapide, de Fontibus, Heinricus Snuzze, Cunradus Faber etc. Gross ferner die Namen der Strassen, Plätze, Districte, Regionen, Fluren, gleichviel woher sie genommen sind.

Die Monatsnamen und die adjectivischen Bildungen der nomina propria in Münz-, Mass- und Gewichtsbezeichnungen werden mit kleinen Anfangsbuchstaben gegeben, also: denarius coloniensis, maldrum trevirense, moneta rhenensis, mensura limpurgensis. Dagegen bei Personen immer gross: rex Romanus, dux Saxonicus, episcopus Spirensis.

b) Der Unterschied zwischen langem und gewundenem s (f und s) wird in lateinischen Texten nicht berücksichtigt; es wird immer das letztere gesetzt. In deutschen Texten darf ß weder durch sz noch durch ss gegeben, sondern muss durch eine besondere Type (ß wie z. B. in den Reichstagsakten) ausgedrückt werden.

c) u und v werden geschieden und ersteres nur vocalisch, letzteres nur consonantisch genommen, also universi (nicht vniuersi), und unsern (nicht vnd vnsern); dagegen in Namen, besonders in früheren Jahrhunderten, soll die urkundliche Form beibehalten werden. Die Vocalzeichen unterliegen derselben Vorschrift also ä (nicht ǎ) ö (nicht ǒ).

Die im 14. und 15. Jahrhundert häufige Verschlingung von v und u zu w wird aufgelöst; also gedruckt vulnus, vult (nicht wlnus, wlt).

d) In lateinischen Texten kann für j und ij immer i und ii gesetzt werden; in deutschen dagegen muss ij beibehalten und namentlich auch von y (ypsilon) unterschieden werden.

e) Das einfache e und das sogenannte geschwänzte e, welche für ae oder oe stehen, werden beibehalten, also: bone memorie, dictę reginę oder cęnobium, cena. Die Verschlingungen æ oder œ werden in ae oder oe aufgelöst.

f) Die verdoppelten und gehäuften Consonanten in Handschriften des 15. Jahrhunderts werden gestrichen, jedoch mit möglichster Schonung der orthographischen Eigenthümlichkeiten und mit Rücksicht auf die sprachliche Bildung und Zusammensetzung der Worte. Die Grundsätze, welche von den Herausgebern der deutschen Reichstagsakten und der deutschen Chroniken (in den Mon. Germ. hist.) befolgt werden, können dabei als Muster dienen. Bei Handschriften des 16. Jahrhunderts ist grössere Freiheit der Textbehandlung, auch bei ganz besonders gearteten Vorlagen, z. B. den Originalbriefen hervorragender Personen, ein engerer Anschluss an den Brauch des Schreiber gestattet; doch ist hier in jedem einzelnen Falle genaue Rechenschaft über das beschlossene Verfahren zu geben.

Die seltenere Häufung der Consonanten im 14. Jahrhundert ist beizubehalten, vielleicht mit Ausnahme des häufigen Doppel-f im Anlaut, also Fridericus, nicht Ffridericus.

§ 3. Die Abkürzungen werden aufgelöst, doch soll dabei die Schreibart der Vorlage sorgfältig berücksichtigt werden. Bei den Auflösungen wird deshalb zu prüfen sein, ob z. B. für dn̄s dominus oder domnus, für lr̄a litera oder littera, für gr̄a gratia oder gracia, für geschr. geschrieben oder geschriben gesetzt werden soll. Findet sich ein Wort in der Vorlage nur abgekürzt vor, so muss die Auflösung dem Takt und der Kenntniss des Editors überlassen bleiben. Eigennamen, die bloss durch Anfangsbuchstaben angedeutet sind, sollen nach Möglichkeit vollständig gegeben, doch die ergänzten Buchstaben in Cursive gesetzt werden, also: *Georgius* oder *Fridericus*.

Münz-, Mass- und Gewichtsbezeichnungen können durch die handschriftlichen Zeichen oder Abkürzungen wiedergegeben werden z. B. sol. oder sh., den. oder dn., hl. oder hll. lb. mod. qr. etc.

Auch können stereotype oder formulare Textesstellen, welche in gewissen Vorlagen (Registern, Rechnungen, Nekrologen, Memoiren, Matrikeln etc.) sich häufig wiederholen, in abgekürzter Weise

(selbst nur durch Anfangsbuchstaben) wiedergegeben werden. Doch hat der Herausgeber dafür zu sorgen, dass durch dies Verfahren keine Undeutlichkeit und Verwechslung hervorgerufen werde. Jede Sigle und jede Kürzung muss mit einem Punkt versehen sein, also: item st. et o. (item statuimus et ordinamus), n. s. t. f. q. pr. q. (notum sit tam futuris quam praesentibus quod) etc.

§ 4. Alle Rechnungszahlen werden durch arabische Ziffern ausgedrückt, hauptsächlich mit Rücksicht auf Raumersparniss, grössere Uebersichtlichkeit und die häufig vorkommenden Bruchtheile, welche im Druck schwer oder nur unschön nachgeahmt werden können (wie z. B. ij iiij).

Bei Jahreszahlen (Incarnation, Indiction, Ordination, Regnum, Imperium, Pontificat) dagegen und den Zahlen des römischen Kalenders werden die römischen Zahlen beibehalten. Von der Wiedergabe der überschriebenen Buchstaben, welche die Geschlechts- und Casusendung andeuten, kann abgesehen werden. Der Brauch der mittelalterlichen Schreiber, die Jahreszahlen theils in Worten, theils in Zahlen auszudrücken, wird beibehalten, also: anno millesimo CCC quinquagesimo VI.

§ 5. Von der alten Interpunction wird abgesehen und dafür eine Interpunction durchgeführt, welche dem Sinn entspricht und das Verständniss erleichtert. In zweifelhaften oder überraschenden Fällen muss in einer Note Bericht erstattet werden. Fragezeichen vor den Fragesätzen bleiben stehen. Ebenso die sogenannten Dignitätspunkte (zwei liegende Punkte statt der Eigennamen vor Dignitätsbezeichnungen z. B. . . praepositus). Accente in lateinischen Worten können beibehalten werden, wenn sie lehrreich sind für die Kenntniss ihrer Anwendung und Entwicklung.

§ 6. Offenbare kleinere Schreibfehler und einzelne Worte, die aus Versehen doppelt geschrieben sind, werden im Texte verbessert und gestrichen, doch muss eine Note darauf aufmerksam machen. Grössere Versehen bleiben im Texte stehen und die vermuthlich richtige Lesung wird in der Note angegeben. Einzelne Worte, die durch offenbare Schuld des Schreibers ausgelassen, aber für das Verständniss unbedingt nöthig sind, sollen vorsichtig ergänzt und im Texte in runde Klammern gesetzt werden.

§ 7. Alle Lücken und Ausfälle, welche durch Beschädigung des Schreibstoffes oder durch Flecken entstanden sind, sollen nach Möglichkeit ergänzt werden. Die ergänzten Worte, Silben oder Buchstaben werden in eckige Klammern gesetzt; also wird z. B.

[rei] testimonium andeuten, dass das Wort rei durch Zufall unleserlich geworden, dagegen (rei) memoriam, dass rei durch Schuld des Schreibers ausgefallen sei. Wenn die Ergänzung nicht gelingt, so soll die Lücke durch Punkte angedeutet werden. In jedem Falle soll dem Leser über den Umfang der Lücke Mittheilung gemacht werden.

§ 8. Leere Stellen, die sich in Handschriften vorfinden, sind anzudeuten, ebenso Correcturen, Rasuren, Wortversetzungen und überschriebene oder nachträglich hinzugefügte oder getilgte Worte.

Auch Beobachtungen, die man bezüglich der Veränderung der Hand, der Feder, der Tinte oder der Schrift überhaupt (breitere oder gedrängtere, auch ausweichende Schrift) macht, sollen mitgetheilt werden.

## II. Behandlung der Urkunden im Besondern.

§ 9. Jede Urkunde wird eingeführt durch ein kurzes den Inhalt bezeichnendes Regest, wozu an passender Stelle der Ausstellungsort und die Zeitangaben (letztere nach dem heutigen Kalender und zwar zuerst Jahr, dann Monat, endlich Tag) gesetzt werden. Die Typen des Regestes müssen sich von den Typen des Textes unterscheiden.

§ 10. Unter den Text der Urkunden kommen in kleinerer Schrift alle Nachrichten über die Beschaffenheit der Vorlage (ob Original oder Abschrift, bei letzterer aus welcher Zeit und von welcher Ableitung, ob auf Pergament oder Papier), über den Fundort, die Besiegelung und die Faltung; eine kurze Beschreibung der Siegel und Aufzählung der Werke, in denen die Urkunde etwa bereits gedruckt, verzeichnet (regestirt) oder ausführlich commentirt ist.

Durch die Verweisung auf ein Regestenwerk von anerkannt wissenschaftlicher Bedeutung kann die Aufzählung unbedeutenderer Druckwerke erspart werden.

§ 11. Die Absätze, welche sich in Kaiser- und Papsturkunden zeigen, werden im Drucke beibehalten, vor Allem die Zeilen der königlichen oder kaiserlichen Unterschrift, der Recognition des Kanzlers, Notars, Exkanzlers etc., der Datirung. Bei dem Monogram soll der Vollziehungsstrich beachtet, bei dem Recognitionzeichen die etwaige autographe Mitwirkung des Recognoscenten festgestellt und beim Datum darauf gesehen werden, ob sich durch andere Tinte, andere Hand oder andern Zug die nachträgliche

Hinzufügung des Ortes oder des Tages constatiren lasse. Auch bei hervorragenden Privaturkunden (Urk. der Bischöfe und Aebte, weltlicher Fürsten, Städte etc.) sollen diplomatische Regeln und Bräuche in ähnlicher Weise beachtet werden.

§ 12. Die in kaiserlichen und päpstlichen, auch in privaten, Urkunden in der ersten Zeile (in Kaiserurkunden lange Zeit auch im Signum und in der Recognition) vorkommenden litterae oblongatae werden im Druck durch gesperrte Schrift ausgedrückt.

§ 13. Das Chrismon vor der ersten Zeile der Kaiserurkunden wird durch C (ohne Klammer!) gegeben. Auch das in Privaturkunden etwa vorkommende Chrismon wird beachtet, ebenso die Kreuze, die sich häufig in bischöflichen Urkunden finden.

§ 14. Das in feierlichen Papsturkunden stereotype Compendium für in perpetuum (P P M) kann durch eine besondere Type wiedergegeben werden. Auch die -SS- (Subscripti) bei den Unterschriften des römischen Bischofs und der Cardinäle.

§ 15. Um auch im Druck dem Leser Belehrung zu geben über den schwankenden Kanzleigebrauch, die erste Zeile oder nur einen Theil derselben mit verlängerten Buchstaben zu schreiben, ferner um eine Andeutung über die Länge der Schriftzeilen und dadurch über das Format der Urkunde zu bringen und endlich, um bei dem Vorkommen mehrerer Originale oder Exemplare die Identität einer Urkunde mit der dem Drucke zu Grunde liegenden Vorlage rasch äusserlich feststellen zu können, sollen die 2 oder 3 ersten Zeilen jeder Originalurkunde durch kleine stehende Parallelstriche ausgezeichnet werden. Auch bei Abdrücken aus älteren und werthvolleren Copialbüchern kann diese Regel mit Nutzen angewandt werden.

In Papsturkunden (vornehmlich des XIII. Jahrhunderts) sind in derselben Weise die beiden letzten Zeilen auszuzeichnen, weil die päpstlichen Kanzleien über die Vertheilung der Zeitangaben auf diese beiden Zeilen besondere Vorschriften gehabt haben und es von Interesse ist, an diese auch im Drucke erinnert zu werden.

Bonn, im Juli 1883.

Im Auftrag des Gelehrten-Ausschusses

Prof. Dr. Karl Menzel.

## I. Papst-Urkunden.

1178 Juni 19. Lateran. — *Papst Alexander III. bestätigt in feierlicher Weise dem Erzbischofe Philipp und dessen rechtmässigen Nachfolgern alle Rechte, Ehren und Besitzungen der Kölner Kirche.*

Alexander episcopus servus servorum dei venerabili fratri Philippo <sup>a</sup> Coloniensi archiepiscopo eiusque <sup>b</sup> successoribus canonice substituendis IN P P M <sup>c</sup>; || Etsi teneamur omnibus fratribus et coepiscopis nostris ex administratione suscepti regiminis apostolicum patrocinium exhibere, hiis tamen specialiter adesse com||pellimur qui sicut dignitate ita preminent et virtute, cum nostre sollicitudinis debeat et circumspeditionis existere, ut universos iuxta qualitates personarum et merita res||picere videamur. Eapropter, venerabilis in Christo frater archiepiscopo, prudentiam et devotionem tuam diligentius attendentes et tuis petitionibus nostrum facile prebentes assensum, Coloniensem ecclesiam cui deo auctore preesse dinosceris sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus, statuentes, ut quascumque possessiones quecumque bona eadem ecclesia in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. Preterea tua, frater archiepiscopo, prudentia et devotione pensat[a] <sup>c</sup> confirmamus tibi ea que in privilegiis patrum et predecessorum nostrorum habentur videlicet[t]: crucem et pallium suo tempore suoque loco ferendum, insigne quoque festivi equi quod a quibusdam vulgo naccum vocatur. Concedimus etiam et apostolica auctoritate statuimus, ut maius altare ecclesie tue uni et vero deo in memoriam beate Marie virginis et alterum in memoriam beati Petri apostolorum principis dedicatum reverenter ministrando procurent septem canonici cardinales presbiteri induti dalmaticis, quibus etiam cum totidem diaconibus et subdiaconibus ad hoc ministerium prudenter electis ut utantur sandalibus indulgemus, sicut a patribus et predecessoribus nostris

a) *Der Name in Kapitale von dunklerer Tinte.*

b) *Die Punkte auf einer Rasur.*

c) *Die in [ ] stehenden Buchstaben sind durch Beschädigung des Pergaments ausgefallen.*

id predicte ecclesie concessum est per autentica privilegia et hactenus observatum. Insuper etiam auctoritatem et honorem quem ecclesia tua hactenus habuisse dinoscitur apostolici favoris patrocinio confirmamus, videlicet: ut siquando synodus infra tuam diocesim a Romano pontifice aut a legato ab eius latere destinato fuerit congregata, priorem locum post ipsum Coloniensis archiepiscopus in synodo teneat et in proferenda sacrorum canonum auctoritate prior existat, ita tamen, ut sicut est prior in hac probabili dignitate, ita etiam prior polleat honestate vite et gratia meritorum et cuius annuntiaverit verba imitetur exempla. Consecratione[m] quoque regum infra limites tue diocesis fiendam presentis scripti auctoritate censemus et ut electio archiepiscopi secundum statuta canonum a filiis prescripte ecclesie celebretur per huius scripti paginam duximus statuendum. Ad hec monasteria ecclesias Colonie positas et omnia sacra loca infra et circa urbem Colonie ad iurisdictionem Coloniensis ecclesie pertinentia, monetam predicte civitatis, theloneum, forum et omne ius civile sub potestate tua et successorum tuorum, abbatias per diversa loca, villas, vicos et castella cum omnibus eorum pertinentiis, servis videlicet, ancillis, terris cultis et incultis, aquis, pratis, campis, silvis, forestis necnon etiam comicias in Westphalia que vulgariter gograrshespe (!) <sup>a</sup> dicuntur et allodia Dulberh, Hachen, Marchan, Wassenberh sicut hec omnia rationabiliter possides tibi tuisque successoribus auctoritate apostolica confirmamus. Illud quoque statuimus, ut sicut nullus archiepiscoporum tuorum est tibi subiectus, ita etiam tu sub nullo primato debeas esse, salva tamen nobis in te sicut in ceteris archiepiscopis subiectione que apostolice auctoritati debetur. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat, prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere aut aliquibus vexationibus fatigare sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodo profutura, salva in omnibus apostolice sedis auctoritate. Si qua igitur ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit secundo terciove commonita, nisi satisfactione congrua id emendaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri

a) Eine (unten verzeichnete) Kopie 14. Jhds. hat ‚Gograrshaspe‘.



Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine di[vine] ultioni subiaceat. — Cunctis autem eidem ecclesie iusta servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant<sup>a</sup> et apud dis[trict]um iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen :: amen. Amen :: ||

(Rota) Ego Alexander catholice ecclesie episcopus SS. (Benevalete.)<sup>b</sup>

† Ego Hubaldus Hostiensis episcopus SS.

† Ego Johannes presbiter cardinalis sanctorum Johannis et Pauli tituli Pamachii SS.

† Ego Boso presbiter cardinalis sancte Pudentiane tituli Pas[tor]is SS.

† Ego Petrus presbiter cardinalis [tituli] sancte [Susanne] SS.)

† Ego Jacinctus dyaconus cardinalis sancte Marie in Cosmydyn SS.

† Ego Hardicio dyaconus cardinalis sancti Theodori SS.

† Ego Cynthus diaconus cardinalis sancti Adriani SS.

† Ego Hugo diaconus cardinalis sancti Angeli SS.<sup>c</sup>

Datum Laterani per manum Alberti [sancte Romane] ecclesie presbiteri [cardinalis] et cancellarii XII[I] kalendas iulii indictione XI. incarnationis dominice anno [MCLXXVIII. pontificatus vero domi]ni Alexandri pape III. anno XVIII.

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>. 28.*

*Original auf dickem, schlecht präpariertem Pergament, lang: 0,750; breit: 0,628. Die Urkunde ist durch Faltung an mehreren Stellen gebrochen und durchlöchert, die Schrift ist vielfach abgesprungen, die Unterschrift des Kardinalpriesters Petrus und die Datumzeile fast ganz erloschen. Die auf der Apostelseite beschädigte Bulle hängt an roth- und gelben Seidenfäden, welche durch zwei Löcher der auffallend schmalen Umfaltung gezogen sind. Auf der Rückseite oben rechts: †<sup>a</sup>. Unten in Schrift der 1. Hälfte des 14. Jhdts.: „Privilegium quod archiepiscopus Coloniensis potest consecrare regem Romanum in diocesi sua Coloniensi“. Eine Hand aus dem Ende des 14. Jhdts. hat die weiteren Bestimmungen des Privilegs summarisch hinzugefügt.*

a) Die Vorlage hat percipant.

b) Auf autographe Mitwirkung des Papstes deutet das Ringkreuz der Rota und der obere Strich am E der Unterschrift. Diese letztere rührt vom Schreiber des Kontextes her.

c) Die Unterschriften der Kardinäle sind sämtlich unter sich verschieden. Mit gleicher Tinte haben die Diakonen Cynthus und Hugo zeichnen lassen.

d) Kardinalkreuz des Kanzlers?

*Das Archiv bewahrt eine durch das Siegel des kölnen Officials beglaubigte Kopie auf Pergament a. d. Anf. des 14. Jhdts.; dieselbe weicht in der Orthographie von unserer Vorlage ab und gibt die Unterschriften der Kardinäle nach dem Range geordnet (wie J. v. Pflugk-Harttung in den Acta inedita pontiff. Rom.). — Ferner befindet sich eine Abschrift im Domkartular fol. 18.*

*Gedruckt: u. a. Hartzheim, Concil. Germ. 3, 429; Mansi, Concilior. ampliss. collectio 21, 909; Seibertz, Westfäl. Urkb. 1, 101 zum J. 1177.*

*Verzeichnet: Jaffé, Regesta 8593; Mittheilgn. a. d. Stadtarchiv v. Köln Heft 3 S. 9 n<sup>o</sup>. 28.*

1191 December 20. Lateran. — *Papst Coelestin III. bestellt den Dekan und den Scholaster von S. Suitbert zu Kaiserswerth sowie den Scholaster von S. Andreas in Köln zu Schiedsrichtern in dem Streite, der sich zwischen den Aebten von Deutz und von Stoppenberg um den Zehnten zu Burg erhoben hat.*

Celestinus episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . decano et magistro [s]colarum <sup>a</sup> sancti Suiberti in || Werda et . . magistro scolarum sancti Andree in Colonia salutem et apostolicam benedictionem. Innotuit nobis || ex conquestione dilecti filii . . Tuitiensis abbatis, quod cum inter ipsum et . . abbatem de Stoberch co||ram dilectis filiis prioribus maioris ecclesie in Colonia super quibusdam decimis de Burg<sup>o</sup> questio verteretur, pars adversa de iure suo diffidens sedem apostolicam frustratorie appellavit et sue <sup>b</sup> nullum appellationi [t]erminum <sup>a</sup> prefigens <sup>b</sup> eam adhuc <sup>b</sup> non est per se vel per alium prosecuta. Quia vero pa[rs] altera et terminum prefixit et appellationem fuit eandem prosecuta, discretioni vestre presentium auctoritate mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis que hinc inde proposita fuerint et causam ipsam appellatione remota fine debito decidatis in statum debitum reducetes, siquid post appellationem ad nos interpositam temere noverritis attemptatum, nullis litteris veritati et iustitie preiudicantibus a sede apostolica impetratis. Quod si omnes his exequendis nequiveritis || interesse duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Laterani || XIII. kalendas januarii pontificatus nostri anno primo. ||

a) Die in [ ] stehenden Buchstaben sind durch Beschädigung des Pergaments ausgefallen.

b) sue figens adhuc auf Rasuren.

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>. 35.*

*Original auf italienischem Pergament, lang 0,159 cm., breit 0,144 cm., am oberen Rande zernagt und an mehreren Stellen durchlöchert, mit Umfaltung. Die Bulle (deren Namensstempel genau dem durch W. Diekamp in den ‚Mittheilgn. des Instit. f. oesterr. Geschichtsforschg.‘ 3, 627 n<sup>o</sup>. 24 abgebildeten entspricht), hängt an einer durch zwei Löcher gezogenen Hanfschnur.*

*Verzeichnet: Mittheilgn. a. d. Stadtarchiv v. Köln Heft 3 S. 10 n<sup>o</sup>. 35.*

1192 April 18. Lateran. — *Papst Coelestin III. bestätigt der Aeb-  
tissin Clementia von S. Ursula zu Köln die durch Erzbischof  
Philipp dem Stifte verliehenen Einkünfte.*

Celestinus episcopus servus servorum dei: dilecte in Christo filie Clementie abbatisse sanctarum vir||ginum salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem || prebere consensum et vota, que a rationis tramite <sup>a</sup> non discordant effectu prosequente || complere. Eapropter, dilecta in domino filia, tuis iustis postulationibus grato concurrentes assensu, quattuor stipendia que bone memorie Philippus archiepiscopus predecessori tue et tibi <sup>b</sup> ad supplendum prebendarum defectum et curtes monasterii restaurandas concessit, sicut ea omnia iuste ac sine controversia possides auctoritate tibi apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum || Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Laterani XIII. || kalendas maij pontificatus nostri anno secundo. ||

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>. 36.*

*Original auf Pergament, lang 0,200, breit 0,154. Die wohl-  
erhaltene Bulle hängt an roth- und gelben Seidenfäden.*

*Verzeichnet: Mittheilgn. a. d. Stadtarchiv v. Köln Heft 3 S. 10 n<sup>o</sup>. 36.*

1206 August 31. Ferentino. — *Papst Innocenz III. gestattet der  
Abtei Deutz, die Pfründen derjenigen, welche sich ungehorsam*

a) tramite von dunklerer Tinte.

b) tue et tibi auf Rasur.

c) Kleines Loch im Pergament.

*gegen die Befehle des apostolischen Stuhles erwiesen haben, drei Jahre lang zu ihrem Nutzen zu verwenden.*

Innocentius episcopus ° servus servorum dei dilectis filiis . . . abbati et conventui Tuiciensi Coloniensis diocesis || salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favo||rem benivolum impertiri. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus gratum impertientes assensum auctoritate vobis presentium duximus indulgendum, quatinus proventus beneficiorum ad vestram donationem spectantium que propter eorum contumaciam qui mandatis apostolicis obedire contempnunt vacare contigerit, in usus proprios per triennium de consensu dilecti filii . . . Coloniensis electi libere convertatis, ut vel sic vestra necessitas sublevetur, quam pro virtute obedientie incurristis. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum || Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Ferentini II. || kalendas septembris pontificatus nostri anno nono. ||

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>. 50.*

*Original auf Pergament, lang 0,25, breit 0,184; die Datumzeile ist durch die Umfaltung bedeckt, die wohlerhaltene Bulle hängt an roth- und gelben Seidenfäden.*

*Verzeichnet: Mittheilgn. a. d. Stadtarchiv v. Köln Heft 3 S. 13 n<sup>o</sup>. 50.*

1211 Mai 15. Lateran. — *Papst Innocenz III. beauftragt die Aebte von S. Pantaleon zu Köln, Siegburg und Heisterbach, die Abtei Deutz gegen die Pfarreingesessenen daselbst im Besitze der Kirchen zu Deutz, Zündorf, Wald und Eschweiler zu schützen.*

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . . sancti Pantaleonis Coloniensis . . . Sibergensi et . . . de Valle sancti Petri || Coloniensis diocesis abbatibus salutem et apostolicam benedictionem. Cum bone memorie Bruno Coloniensis archiepiscopus de Tuitio. de Çudin||dorp. de Walde et de Eschwilre ecclesias, in quibus Tuitiense monasterium ius obtinet patronatus, ad fratrum || pauperum et hospitem sustentationem intuitu pietatis monasterio memorato concesserit et nos concessionem ipsam duxerimus confirmandam sicut dilectus filius . . . Tuitiensis abbas nostro apostolatui reseravit, dilectis filiis parrochianis Tuitiensibus nostris

damus litteris in mandatis, ut abbatem et monachos cenobii memorati super eisdem ecclesiis aliquatenus non molestant. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus supradictos ab ipsorum abbatis et monachorum super hoc molestatione indebita monitione premissa per censuram ecclesiasticam sicut iustum fuerit appellatione postposita compescatis. Quod si non omnes || hiis exequendis potueritis interesse duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Laterani || idus maij pontificatus nostri anno quartodecimo. ||.

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>. 53.*

*Original auf italien. Pergament, lang 0,148, breit 0,118; die wohlerhaltene Bulle hängt an zwei durch die schmale Umfaltung gezogenen Hanfschnüren. Auf dem Rücken in Schrift 15. Jhdts.: Abbas Tuiciensis contra parochianos.*

*Verzeichnet: Mittheilgn. a. d. Stadtarchiv v. Köln Heft 3 S. 13 n<sup>o</sup>. 53.*

1247 Juni 9. Lyon. — *Papst Innocenz IV. nimmt die Juden auf ihr Ansuchen in seinen Schutz und verbietet, sie zur Taufe zu zwingen, ihre Personen und ihre Habe anzutasten, ihren Gottesdienst zu stören und ihre Friedhöfe zu schänden, vorausgesetzt, dass sie den christlichen Glauben nicht zu schädigen suchen.*

Innocentius <sup>a</sup> episcopus servus servorum dei: dilectis in Christo filiis fidelibus Christianis: salutem et apostolicam benedictionem: || Sicut <sup>b</sup> Judeis non debet esse licentia in sinagogis suis ultra quam permissum est lege presumere, ita in hiis que concessa sunt, nullum debent preiudicium sustinere. Nos ergo, licet in sua magis velint duritia perdurare quam prophetarum verba et suarum scripturarum archana cognoscere atque ad christiane || fidei et salutis notitiam pervenire, quia tamen defensionem nostram et auxilium postulant, ex christiane pietatis mansuetudine predecessorum nostrorum felicis memorie Calixti Eugenii Alexandri Clementis Celestini Innocentii Honorii et Gregorii Romanorum pontificum vestigiis inherentes ipsorum petitionem admittimus eisque protectionis nostre clipeum indulgemus. Statuimus etiam ut nullus Christianus invitos vel nolentes eos ad baptismum per violentiam venire compellat, sed si

a) *Die Vorlage hat: Innocentis.*

b) *Die Anfangsbuchstaben der Sätze sind verzierte Majuskeln.*

eorum quilibet sponte ad christianos fidei causa confugerit, postquam voluntas eius fuerit patefacta christianus absque aliqua efficiatur calumpnia; veram quippe christianitatis fidem habere non creditur qui ad Christianorum baptismum non spontaneus sed invitus cognoscitur pervenire. Nullus etiam Christianus eorum personas sine iudicio potestatis terre vulnerare aut occidere vel suas illis pecunias auferre presumat aut bonas quas hactenus in ea in qua habitant regione habuerint consuetudines immutare. Preterea in festivitatum suarum celebratione quisquam fustibus vel lapidibus eos ullatenus non perturbet neque aliquis ab eis coacta servitia exigat nisi ea que ipsi preteritis facere temporibus consueverunt. Ad hec malorum hominum pravitati et avaritie obviantes decernimus, ut nemo cymiterium Judeorum mutilare vel minuere audeat sive obtentu pecunie corpora humata effodere. Si quis autem decreti huius tenore cognito temere, quod absit, contraire temptaverit, honoris et officii sui periculum patiatum aut excommunicationis ultione plectatur, nisi presumptionem suam digna satisfactione correxerit. Eos autem dumtaxat huius protectionis presidio volumus communiri qui nichil machinari presumpserint in subversionem fidei christiane .j .j .j

(Rota) Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus (Bene valete) <sup>a</sup>

†Ego Oto Portuensis et sancte Rufine episcopus SS.

†Ego Petrus tituli sancti Marcelli presbiter cardinalis SS.

†Ego Willelmus basilice duodecim apostolorum presbiter cardinalis SS.

†Ego frater Johannes tituli sancti Laurentii in Lucina presbiter cardinalis SS.

†Ego frater Hugo tituli sancte Sabine presbiter cardinalis SS.

†Ego Johannes sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis SS.

---

a) Das Ringkreuz in der Rota hat die Form ✱; der Schrägstrich von rechts oben nach links scheint der Vollziehungsstrich zu sein, jedoch rühren offenbar auch die anderen Theile nicht vom Zeichner der Rota her. Das grosse E in der Unterschrift des Papstes hebt sich ebenso augenfällig ab. Die übrigen Buchstaben sind von der gleichen Hand wie die Umschrift der Rota: *Notas fac michi domine vias vite.*

†Ego Willelmus sancti Eustachii diaconus cardinalis SS.<sup>a</sup>

Data Lugduni per manum magistri Marini sancte Romane ecclesie vicecancellarii V. idus junii. indictione V<sup>a</sup>. incarnationis dominice annò M. CC. XLVII. pontificatus vero domini Innocentii pape III. anno quarto<sup>b</sup>.

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>. 145.*

*Original auf italien. Pergament, lang 0,55 cm., breit 0,57 cm., mit schön ausgeprägter Bulle an roth- und gelben Seidenfäden. Die Datumzeile nur zum Theil von der Umfaltung bedeckt. Auf der Rückseite kölnener Registraturvermerk 15. Jhdts.: Privilegium Innocentii pape III<sup>ti</sup> ut prius.*

*Verzeichnet: Mittheilgn. a. d. Stadtarchiv v. Köln Heft 3 S. 28 n<sup>o</sup>. 145. — Vgl. Potthast, Regesta 12315. 20861. 20915.*

1255 April 13. Neapel. — *Papst Alexander IV. bestätigt die Privilegien des Cisterzienserordens.*

Alexander episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . . abbati Cistercii eiusque coabbatibus et || conventibus universis Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgentias ordini vestro concessis nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius || se

a) *Die Unterschriften der Kardinäle rühren durchweg je von einem besonderen Schreiber her; bei denjenigen des Bischofs Oto und des Diakons Johannes zeigt das Kreuz dunklere Tinte als die Schriftzeile. Der Kardinalpriester Johannes scheint auch hier † und SS, nicht aber die Unterschrift selbst gesetzt zu haben. (Vgl. W. Diekamp in den Mittheilungen des Instit. f. österreich. Geschichtsforschg. 4, 500.)*

b) *Die Hand der Datumzeile weicht von der des Kontextes ab. Marini ist von dunklerer Tinte.*

noverit incursum. Data Neapoli idus aprilis || pontificatus nostri anno primo., ||

Köln, Stadtarchiv. — *Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>. 206.*

*Original auf Pergament, 0,250 cm. lang, 0,203 breit, mit anhängender Bulle an roth- und gelben Seidenfäden. Die Anfangsbuchstaben der Sätze sind verziert. Auf dem Rücken von gleichzeitiger (römischer?) Hand: Frater Anselmus. Darunter in Schrift 15. Jhdts.: Confirmacio omnium privilegiorum. Ferner finden sich Kanzleivermerke 17. Jhdts.*

*Verzeichnet: Mittheilgn. a. d. Stadtarchiv v. Köln Heft 3 S. 38 n<sup>o</sup>. 206.*

## II. Kaiser-Urkunden.

1193 Juni 28. Worms. — *Kaiser Heinrich VI. gibt dem Erzbischofe Bruno III. von Köln das Schloss Ahr, welches er um die Hälfte des Reichsschlusses Nürburg und das dazu gehörige Allod von den Grafen Dietrich von Hostaden und Gerhard von Ahr eingetauscht, für die kölnen Kirche zu Eigen und bestätigt den erzbischöflichen Städten Köln, Neuss und andern die unter Erzbischof Philipp gewährte Vergünstigung, zu Boppard nur den alten Zoll zu entrichten, zu Kaiserswerth aber frei zu sein.*

:C: In nomine sancte <sup>a</sup> et individue trinitatis: Henricus sextus divina favente elementia Romanorum imperator et semper augustus: || Imperatorie maiestatis excellentia fidem sinceram ac devota fidelium obsequia clementer consuevit attendere eosque, quos devotos imperio et obsequiosos invenerit, largiflua sue || munificentie dextera remunerare, perfidos autem et rebelles condigna percellere vindicta. Ad noticiam itaque tam presentis etatis quam successure posteritatis volumus pervenire, || quod nos attendentes fidem puram ac devota obsequia dilecti principis nostri Brunonis Coloniensis archiepiscopi ex consilio principum et sententia et aliorum multorum imperii fidelium castrum Are, quod nos cum salemanno nostro pro imperio et ad opus imperii a fidelibus nostris comitibus Theoderico de Hostaden et Gerardo de Are receperamus pro dimidia parte castri Nurberch et pro toto allodio Nurberch pertinente ab imperio cambivimus ipsumque castrum Are predictis comitibus resignavimus et ipsi comites in presentia nostra et multorum principum aliorumque imperii fidelium

a) *Vorlage: sante.*



proprietatem illius castris ecclesie Coloniensi in manus Brunonis archiepiscopi Coloniensis et Henrici maioris domus in Colonia advocati nostro consensu et voluntate resignaverunt et ab eodem archiepiscopo castrum illud in feodo receperunt iudicio et consensu principum, facientes eidem archiepiscopo hominum et fidelitatem iurantes. Hec autem in presentia nostra acta sunt et huius rei testes sumus. Ad hec quoque ad omnium imperii fidelium volumus pervenire noticiam, quod nos privilegium illud, quod dilecto principi nostro Philippo pie recordationis quondam Coloniensi archiepiscopo et ecclesie Coloniensi a nostra serenitati tam ipsi archiepiscopo quam ecclesie et civitati Coloniensi concessum est, tam ipsi ecclesie quam civitati Coloniensi perpetuo confirmamus et imperiali auctoritate corroboramus<sup>a</sup> scilicet: ut burgenses de civitate Coloniensi et Nussia et aliis oppidis ad manum archiepiscopi Coloniensis libere pertinentibus apud Bopardiam nullum de cetero nisi antiquum persolvant theloneum, apud Werdam vero ab omni theloneo liberi sint et absoluti. Si vero aliquis predictorum burgensium sive mercatorum a nostris theloneariis culpetur, quod merces vehat alienas, iuramento proprie manus se expurget et sine dilatione libere recedat. Ista quidem et alia omnia que in privilegio ecclesie Coloniensi a nobis prius indulto continentur rata et inconculsa perpetuo volumus observari. Statuimus itaque et imperiali auctoritate firmiter precipimus, ut nulla omnino persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, hanc nostre confirmationis paginam violare vel ausu temerario presumat contraire. Quod qui facere attemptaverit, nostre maiestatis indignationem graviter se noverit incursum. Ut igitur omnia que supra scripta sunt rata perpetuo observentur et firma, presentem exinde paginam conscribi et sigillo nostre maiestatis precepimus communiri. Huius rei testes sunt: Johannes Treverensis archiepiscopus. Otto Frisingensis episcopus. Udelscaucus Augustensis episcopus. Dithalmus Constantiensis episcopus. Henricus Wormatiensis episcopus. Cunradus abbas de Lacu. Gozwinus abbas de Monte. Cunradus Goslariensis prepositus. Adolfus maior in Colonia prepositus. Bruno prepositus de Gradibus. Tirricus prepositus sanctorum apostolorum. Cunradus palatinus comes Reni. Hermannus lantgravius Thuringie. Albertus marchio Misnensis. Cunradus marchio de Landesberc. Henricus dux Lovanie. Henricus dux de Limburch et filii eius

---

a) *Vorlage*: corroboramus.

Henricus et Walramus. Adolfus comes de Scowenburc. Albertus comes de Werningerode. Gunterus comes de Keverinberc et filius eius Gunterus. Gevardus burgravius de Megedebure. Emecho comes de Liningen. Fridericus burgravius de Nürenberc. Godefridus comes de Vehingen. Boppo comes de Wertheim. Henricus comes de Seine. Wilhelmus comes Juliacensis. Fridericus comes de Vienne. Henricus comes de Kesle. Gerardus comes de Lôn. Symon comes de Teckeneburc. Henricus comes de Spanheim et fratres sui Albertus et Lodowicus. Henricus de Vroizbreth. Walterus. Bertoldus. Gerardus de Wassenberc. Gerardus de Grintberc. Gerardus de Dist. Rutgerus de Mereheim. Wilhelmus de Hemersbach. Henricus burgravius Coloniensis. Hermannus advocatus Coloniensis. Hermannus camerarius. Wilhelmus Solidus. Lambertus de Wintre. Antonius de Blense. Volcquin Stempel et alii quam plures<sup>a</sup>.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris gloriosissimi: (*Monogramm*<sup>b</sup>)

Acta sunt hec regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore<sup>c</sup> gloriosissimo anno regni eius XX IIII, imperii vero III. || anno dominice incarnationis millesimo centesimo nonagesimo III, indictione undecima . . . . . || Datum apud Wormatiam. IIII. kalendas iulii . . . . . ||.

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>. 37.*

*Original auf Pergament, lang 0,565, breit 0,496, schön erhalten. Das wenig verletzte Siegel in weissem Wachs hängt an grün-gelb- und rothen Seidenfäden. Umschrift: HEINRIC · DĪ GRA. ROMAN. OR IMP R ET SEC<sup>o</sup> P AVGVS TVS. Auf der Rückseite kölnener Registratur-Vermerke 14., 15. u. 17. Jhdts.*

*Gedruckt: u. a. Lacomblet, Niederrhein. Urkundenbuch Bd. 1 n<sup>o</sup>. 539; Quellen zur Gesch. d. St. Köln Bd. 1 p. 603.*

*Verzeichnet: Stumpf, Reichskanzler II n<sup>o</sup>. 4820; Mittheilgn. a. d. Stadtarchiv v. Köln, Heft 3 S. 10 n<sup>o</sup>. 37. An letzterer Stelle ist im Regest ‚Uebereignung‘ statt ‚Lehnsauftragung‘ zu setzen.*

a) alii — plures in breiterer Schrift.

b) Ein Vollziehungsstrich ist nicht festzustellen.

c) Vorlage: impatore.

1299 December 2. Toul. — *König Albrecht schreibt der Stadt Dortmund, er habe mit Unwillen vernommen, dass die Juden daselbst durch gewalthätige Eindringlinge aus der Grafschaft Mark zur Auswanderung gezwungen worden seien, und gebiete daher, dieselben zurückzuberufen und unter städtischen Schutz zu stellen.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus prudentibus viris . . sculteto . . scabinis . . consulibus et universis civibus Tremo||niensibus fidelibus suis dilectis graciā suam et omne bouum. Noscat vestra prudentia, nostris esse maiestatis auribus intimatum, quod Judei nostri in opido || Tremoniensi vobiscum commorantes quos venerabili Wicboldo Coloniensi archiepiscopo principi et secretario nostro karissimo tenendos commisimus et custodiendos, licet tamen alienigene ingredienti opidum Tremoniense ex ipsius opidi libertate vis inferri non debeat, per vos a violentiis in eodem opido non sunt defensi, eo quia alias, cum tuti in domibus suis ipsi Judei esse crederent, per extraneos de comitatu de Marka ad eosdem dictum opidum ingredienties sunt exactionati violenter ad non modicam pecunie quantitatem, sic quod ipsi Judei, videntes se indefensos, ad loca alia ubi defensionis presidio gaudere credunt postmodum transierunt; quod nostra serenitas graviter ferens de vobis reputat utique male actum, cum vos noscatis ipsos Judeos esse camere nostre servos et per consequens per vos tamquam imperii fideles fore iugi fiducia defensandos. Propter quod vobis serius presentibus committimus et mandamus, quatinus Judeis nostris predictis ad vestram presentiam convocatis intimetis eisdem, quod etiam vos facere volumus operis per effectum, quod deinceps in personis ipsorum et rebus a nullo quoquam ipsis in opido Tremoniensi violentiam inferre permittetis, sed quod revocatis aliis ad se qui dicuntur opidum exivisse tam eiusdem archiepiscopi Coloniensis, specialis eorum nomine imperii defensoris, quam vestra in ipso opido vestro ubicunque protectionibus sine quavis offensa et violentia in omni ea libertate quam antiquitus habuerunt maneant et letentur, id nullatenus, sicut nostram graciā diligitis, dimissuri. Datum apud Tullum IV. nonas decembris regni nostri anno secundo.

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>. 659.*

*Kopie auf Pergament; dieselbe hat zu den vom Notar Düring am 25. September 1300 beglaubigten Abschriften kölnisch-westfälischer Urkunden gehört, über welche ich in den Mittheilungen a. d.*

*Stadtarchiv v. Köln' Heft 4 S. 1 nähere Nachricht gegeben habe. Am oberen Rande cyrographische Linien. — Verzeichnet: a. a. O. S. 43 n<sup>o</sup>. 659. Zur Sache vgl. Rübel, Dortmunder Urkundenbuch Bd. 1 n<sup>o</sup>. 269 ff.*

1346 December 13. Nürnberg. — *Kaiser Ludwig der Baier be-  
urkundet die Bedingungen, unter welchen sich Graf Gottfried IV.  
von Arnsberg verpflichtet hat, ihm Hülfe wider den Markgrafen  
Karl von Mähren zu leisten.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer cheiser cze <sup>a</sup> allen  
cziten merer des riches bechennen offenlich und tun chunt, das  
sich der edel man graf Gotfrid von || Arnsberg unser lieber ge-  
trewer wider margraf Karl von Merhern der sich des riches wi-  
der uns annimt und wider all unser feinde verbunden hat und hat  
uns gelobt || und geheizzen cze dienen und cze helffen wider den  
obgenanten margrafen, wider all sein helffer und wider allermenlich,  
nieman uzgenomnn, wann wir sein || bedürffen und in darumb er-  
manen hie zwisschen und sant Walburgtag der schirst chumt und  
darnach die nehsten zwei iar nach einander mit funfzig mannen  
mit helmen in seinem land und gebieten und tüberal by dem Rein  
oder uzwendig landes mit funfundzweintzig helmen. Und in seinem  
land und gebieten sol er die funfzig helmen halten uf sein selbs  
kost, uzwendig seins landes by dem Rin oder anderßwo sullen  
wir im wein und brot geben. Wird aber er mit den funfund-  
zweintzig helmen uzwendig landes ziehen, so sullen wir im geben:  
gen Beham win und brot, gen Franckenrich oder gen Lamparten  
solt als andern herren. Und sullen uns und unsern dienern und  
helffern all sein vest und sloz zü unsern und irn nöten dieselben  
frist und iar offen sein wider all unser feinde. Und umb denselben  
dienst sullen wir im geben und bezaln zweinczig tusent klein ge-  
wegen guldin, der wir im sechstusend guldin geben und bezaln  
süllen uf sant Walburgtag der schierst chomet an bereidem gelde  
und die übrigen vierzehen tusent guldin haben wir im verschafft  
uf dem czoll den wir uf dem Rein ufseczzen werden, daz er daran  
drei turnos ufheben sol als lang biz er der vierzehen tusent guldin  
bezalt wirt und gewert. Wer aber daz derselb czol niht furgang hett,  
so sullen wir dem obgenanten von Arnsberg des geldes sibent tused

---

a) cz ist überall beibehalten worden.

guldin geben und bezaln uf sant Martinstag der schierst chomet und die überigen sibent tusent gulden uf sant Walburgtag darnach cze nehst, oder wir sullen den von Arnsberg desselben geldes anderswo beweisen daran in benügt. Auch sullen wir bestellen mit unsern dienern und helffern die dem obgenanten von Arnsberg gesezzen sint, daz si im beholffen sien und in schurn on geverde ob er von unsern wegen in der obgenanten frist angriffen würde, und also sal der von Arnsberg an [al] un[sern]<sup>a</sup> helffern und dienern hinwider auch beholffen sein und si schürn on geverde. Nem auch der oftgenant von Arnsberg in unserm dienst [in] der frist iht kuntlichen schaden, den sullen wir im uzrihtten als redlich und gewonlich ist. Und wer, daz er iht gevangen vieng, die sullen unser sein und die sal er uns antwurten. Wër auch, das wir unser diener zü dem obgenandem von Arnsberg santen, die er bi im hett, die sal der von Arnsberg verkosten und dieselben kost sal er von dingzal ufheben und innemen. Und gewunn der von Arnsberg iht sloz oder swas er unsern feinden anbehäbe da by unser diener werent, daz sal uns und unsern dienern und dem von Arnsberg nach der mannzal geteilt werden, es wëren dann sollich sloz oder veste, die von uns und dem rich rärten oder unser offen vest wern oder sein solten, die sal uns der obgenant von Arnsberg antwurten und die sullen unser wesen und sullen wir im seinen schaden abtün als vorgeschriben stet. Möht aber der von Arnsberg unserr diener kost von der dingzal niht berihtt werden, so sullen wir unserr diener kost selb bezaln, oder es sal der von Arnsberg die kost und ob er iht schaden nem, des wir im gebunden wern abczetün als vor geschriben stet, voruz innemen und ufheben von den gevangen und von andern dingen was den feinden oder sust abgenommen und anbehebt wer, und das überig alles sal uns der von Arnsberg geben und antwurten als vor stet begriffen. Und dar über ze urchund geben wir im disen brief besigelten mit unserm keyserlichen insigeln, der geben ist cze Nurnberg an sant Luczientag nach Kristes geburt driuzehnhundert iar darnach in dem sehs und vierzigistem iar, in dem drei und drizzigistem iar unsers riches und in dem nuinzehendem des keysertumes. —

*Auf der Innenseite der Umfaltung rechts die Signatur des Kanzlers.*

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>.*

a) Loch im Pergament.

*Original auf Pergament, lang 0,393, breit 0,284, durch Nässe beschädigt und an einigen Stellen durchlöchert. In der Umfaltung Einschnitt für die Siegelschnur, das Siegel verloren.*

### III. Bischofs- und Fürsten-Urkunden.

[1213 Mai <sup>1</sup>] — *Stephan, Kardinalpriester und päpstlicher Kämmerer, beurkundet, dass Erzbischof Dietrich von Köln zur Bestreitung der Kosten seiner Sachverwaltung von genannten römischen Kaufleuten 625 Mark Sterling entliehen habe, rückzahlbar auf dem S. Augulfsmarkte zu Provins.*

Stephanus dei gratia basilice duodecim apostolorum presbiter cardinalis domini pape camerarius omnibus has litteras || inspecturis salutem in domino. Noverit universitas vestra quod venerabilis pater *Theodericus* Coloniensis archi|episcopus confessus est coram nobis, se pro suis et ecclesie sue negotiis procurandis tantam summam pecunie a Johanne Romano, Petro de Centio de Lavinia, Johanne de Centio et Petro Johannis de Romano et sociis suis nobilibus civibus et mercatoribus Romanis mutuo recepisse quam dictus archiepiscopus et ecclesia sua eis vel eorum certo nuntio sexcentas viginti quinque marcas bonorum novorum et legalium sterlingorum tredecim solidis et quattuor denariis computandis pro marca in proximis nundinis santi Augulfi apud Pruvinum quattuor diebus antequam clametur: „hare! hare!“<sup>2</sup> solvere sine difficultate tenentur, sicut in eiusdem archiepiscopi litteris plenius noscitur contineri. In cuius rei testimonium has litteras nostro sigillo munitas dictis creditoribus duximus ad instantiam partis alterius concedendas.

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>. 59.*

*Original auf Pergament, das angehängt gewesene Siegel abgefallen.*

*Verzeichnet: Mittheilgn. a. d. Stadtarchiv v. Köln, Heft 3 S. 14 n<sup>o</sup>. 59.*

1) Das Datum ergibt sich aus der Bürgschaftserklärung des Kapitels von S. Gereon, Quellen z. Gesch. d. Stadt Köln Bd. 2 n<sup>o</sup>. 40.

2) „Hare hare. Vox quae ad nundinas inelamari solebat.“ *Ducange III p. 626 ad v.* Die dort angezogenen Stellen stimmen fast wortlich mit der gegenwärtigen überein.

1249 Mai 29. — *Erzbischof Konrad bestätigt der Dekanin und dem Kapitel von S. Maria im Kapitel zu Köln den Besitz der Kirchen von Kirspenich, Efferen, Hoengen, Wollersheim und Sinzig.*

Conradus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus apostolice sedis legatus dilectis in Cristo filiabus decane et capitulo || beate Marie in capitolio Coloniensis salutem in vero salutari. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum tam vigor equitatis || quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris iustis postulationibus grato concurrente assensu collationes ecclesiarum in Kirmsich. Efferne. Hoingen. Wolresheim. Sinchich quas bone memorie Gerbirgis Hadewigis et Agnes quondam ecclesie vestre abbatisse vobis et ecclesie vestre in supplementum prebendarum vestrarum sub certa forma et obedienciarum titulo legitime contulerunt et ordinationem de his factam sicut in instrumentis super hoc confectis plenius continetur, que vidimus et perspeximus diligenter, auctoritate legationis a sede apostolica nobis commisse confirmamus et presentis scripti patrocinio communitus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. — Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius et sententiam excommunicationis a nobis late se noverit incurrisse.

Datum anno domini millesimo ducesimo quadragesimo nono quarto kalendas junii. —

*Köln, Archiv der Pfarrkirche zu S. Gereon.*

*Original auf Pergament. Die Umfaltung bedeckt nahezu die Datumzeile. Ein Bruchstück des Siegels nebst Rücksiegel in weissem Wachs hängt an grünen Seidenfäden. — In dorso (14. Jhd.): Confirmacio incorporacio archiepiscopi et legati sedis apostolice ecclesiarum Kirmsich. Efferne. Hoyngen. Synzege et Wolresheim, exhibicio.*

1249 September 5. — *Erzbischof Konrad von Köln beurkundet die Entscheidung, die er nach Anhörung rechtsgelehrter Leute zwischen dem Kapitel von S. Aposteln und dem Kleriker Dietrich, Sohn des Ritters Gerhard Heilige, über die Besetzung einer Vikarie der Kirche zu Nymwegen getroffen.*

Nos Conradus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Ytaliam archicancellarius apostolice sedis

legatus, perspecta difficultate questionis in causa que fuit inter decanum et capitulum ecclesie sanctorum apostolorum in Colonia ex una parte et Theodericum clericum filium Gerardi militis dicti Heilige fidelis nostri ex altera super ecclesia Novimagiensi et quod non modicum incommodum ex ea hinc || inde posset evenire, consideratis eciam omnibus circumstantiis et cause meritis, prout nobis magister *Joannes* cancellarius noster et notarius noster magister *G.* retulerunt, habito eciam eorum ac aliorum iurisperitorum || consilio, in nomine domini de consensu partium sic pronunciamus: quod dictus *Theodericus* clericus elapsis ab hac nostra pronunciatione duodecim annis, quia tunc legitime dicitur etatis, in sacerdotem promoveatur si vicarium qui nunc est <sup>a</sup> in dicta ecclesia contingat ibi non esse; et si ultra ibi manserit vicarius, pensio danda *Theoderico* clerico de qua infra dicitur durabit quamdiu ibi sit vicarius antedictus; et post duodecim annos elapsos vel ex tunc ibi non existente vicario memorato decanus qui nunc est in ecclesia sanctorum apostolorum vel quicumque fuerit pro tempore qui rectores sunt et erunt ecclesie Novimagiensis perfato *Theoderico* vicariam dicte ecclesie concedet tempore vite sue optinendam. Si vero dicto termino elapso in sacerdotem promotus non fuerit *Theodericus*, decanus liberam habebit potestatem vicariam suam concedendi cuicumque voluerit et sibi videbitur expedire. Et si medio tempore ipsam vicariam vacare contigerit, decanus presentato sibi a *Theoderico* dictam vicariam, concedet, dummodo persona sit idonea et honesta, ita eciam, quod per dictum clericum sive aliquem de suis predicta vicaria in nullo diminuatur. Item ordinando pronunciamus, quod decanus infra duodecim annos predictos dabit *Theoderico* singulis annis quinque marcas colonienses de redditibus pastorie, et nos auctoritate legationis qua fungimur et ordinaria vicariam sepedictam honeramus quinque marcis Colonensibus quas vicarius qui pro tempore fuerit, dabit *Theoderico* iam dicto per singulos annos predictos. Dum autem *Theodericus* promotus fuerit in sacerdotem dictis 12 annis elapsis vel vicario qui nunc est ibi extunc non existente, erit vicaria liberata ab honore istarum quinque marcarum et extunc decanus solvet ecclesie sanctorum apostolorum pro ipso *Theoderico*, quamdiu vivet et erit in ecclesia Novimagiensi vicarius, quinque marcas, quas vicarius solvere tenetur ad prebendas canonicorum ecclesie sanctorum aposto-

---

a) est auf eiper Rasur.



lorum; fiet autem solutio predictarum decem marcarum ipsi *Theoderico* hiis temporibus: ita videlicet, quod vicarius solvet in festo beati Remigii 5 marcas et decanus in cathedra beati Petri 5 marcas per annos singulos supradictos. Siqua autem promissio seu obligatio vicarie ecclesie Novimagiensis tam per decanum sanctorum apostolorum quam per *Theodericum* clericum facta est quibuscunque personis, illa pronunciamus non valere utpote contra ius expresse facta et <sup>a</sup> ea expresse revocamus, omnes eos qui se huic nostre ordinationi sive pronunciationi duxerint opponendos aut aliquam questionem *Theoderico* decano quem rectorem ecclesie Novimagiensi decernimus moverint vel moveri procuraverint, excommunicationis sententia innodantes, questionem autem expensarum hinc inde factarum predictis cancellario et notario nostro committimus terminandam, dantes eis potestatem, per excommunicationis sententiam compellendi eos qui eorum ordinationem circa premissa non observaverint et quos iure duxerint compellendos. Item ordinamus et volumus, quod *Gerardus* miles et filii sui fide data ad hoc se obligent, quod tam decanum quam ecclesiam sanctorum apostolorum in omnibus quibuscunque possunt per se et amicos suos fideliter promoveant et decanus et capitulum eos versa vice habeant in favore speciales. Item pronuntiamus et volumus, quod *Theodericus* clericus tam in ecclesia sanctorum apostolorum quam in ecclesia Novimagiensi expresse et publice renunciet iuri quod per legatum videlicet dominum Petrum cardinalem vel per eum quem sibi in predicta causa dederat executorem habere se credebat et instrumenta omnia super hoc obtenta in manus decani resignet, et hoc fieri precipimus infra mensem. Premissa autem omnia et singula tam a partibus quam ab aliis sub pena excommunicationis sententie nunc a nobis promulgate precipimus inviolabiliter observari, partem que ca, que in hac nostra <sup>b</sup> pronuntiatione et ordinatione continentur non observaverit, parti eadem observanti in penis videlicet ducentarum marcarum, excommunicationis nunc a nobis late et ut a causa cadat, que pene eciam in eorum compromisso sunt comprehense, per diffinitivam sententiam condemnamus. Si qua vero in hac nostra pronunciatione seu ordinatione fuerint, que dispensatione indigeant, super hiis ex nostre legationis officio misericorditer dispensamus. Volumus eciam, ut siquid du-

---

a) et *auf Rasur*.

b) *Der Abbreuiaturstrich auf einer Rasur*.

bietatis vel obscuritatis emergerit in premissis, super hoc ad nos recursus habeatur. Pronunciatum actum et datum anno domini MCCXLIX nonas septembris.

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>. 165.*

*Original auf Pergament, schön geschrieben. Das Siegel des Erzbischofs nebst Rücksiegel in grünem Wachs hängt an grün- und rothen Seidenfäden. Der Kopf des Bildes und ein Theil der Umschrift sind abgesprungen. Auf der Rückseite kurze Inhaltsangabe [14. Jhd.].*

*Verzeichnet: Mittheilgn. a. d. Stadtarchiv v. Köln Heft 3 S. 31 n<sup>o</sup>. 165.*

1251 Januar 17. — *Erzbischof Konrad von Köln beurkundet, dass der kölnen Bürger Gottfried von Withrike und dessen Frau Blitheldis den bisher zwischen ihnen und dem Kloster Dünwald streitigen Zins von einem Hause an S. Kunibert unter Vermittlung des Pfarrers Hermann von S. Peter dem Kloster gütlich übertragen haben.*

Conradus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus Ytalie archicancellarius universis || presentem paginam inspecturis in perpetuum. Cum hominum memoria labilis sit et non diuturna || ne ea que aguntur in tempore simul labantur cum tempore, expedit ut voluntates hominum litterarum munimine roborentur, ne in posterum veniat in dubium, quod nunc liquidum est et manifestum. Inde est, quod universorum noticie volumus declarari, quod cum questio esset inter conventum de Doenwalde ex una parte et Godefridum dictum de Withrike civem Coloniensem ex altera super censu sex solidorum qui solvuntur de quadam domo que sita est super Renum in parrochia sancti Kuniberti et dicitur Rufa Domus que fuit quondam Macharii, tandem diversis tractatibus hinc inde habitis consilio et monitis Hermanni plebani sancti Petri sacerdotis sui <sup>a</sup> inductus idem Godefridus et Blitheldis uxor sua necnon et liberi eius futuri heredes ipsius scilicet Henricus. Godefridus. Blitheldis. Bertradis. Elizabeth et Katherina <sup>b</sup> unanimi voluntate et consensu <sup>c</sup> ad honorem dei et beate Marie in remedium et salutem animarum suarum et perpetuam sibi memo-

a) *In dem Worte sui ist corrigirt, am Rande ist daselbe wiederholt.*

b) *Die Vorlage hat hier noch: quod.*

c) *Vorher ist consilio ausgestrichen.*

riam faciendam predictos sex solidos duobus denariis minus qui annuatim solvuntur ad hovecynss resignantes et effestucantes libere et absolute prefate ecclesie in Doenwalde assignaverunt in nativitate domini tres solidos et in festo Johannis baptiste alios tres solidos de prescripta domo perpetuo recipiendos. Idem vero Godefridus et Blitheldis uxor sua supra memorata hoc factum suum perfecta stabilitate firmare cupientes, cum personaliter propter debilitatem suam non possent, miserunt filios suos Heinricum et Godefridum suprascriptos qui ex voluntate et mandato ipsorum coram nobis Goswino decano, capitulo et Philippo thesaurario maioris ecclesie Coloniensis et multis aliis astantibus publice sunt protestati, se predictorum sex solidorum censum de domo prefata ecclesie memorate in Doenwalde sicut supra scriptum est perpetuo assignasse rogantes <sup>a</sup> humiliter et devote, ut hoc scripto nostro confirmare dignaremur. Nos vero, eorum piis precibus inclinati, ne res tam utilis oblivionis interitu depereat et ecclesia quod suum est firmum possideat, presentem paginam exinde confectam nostro, *Goswini* decani, capituli, Philippi thesaurarii ecclesie supra memorate sigillis duximus roborandam, excommunicationis sententia innodantes qui se temerarie huic facto opposuerint et sepedictam ecclesiam in Doenwalde super huiusmodi collacione presumpserint molestare. Testes vero hii sunt qui huic facto et resignacioni interfuerunt: Arnoldus prior, Theodericus cellerarius, Panthaleon conversus, fratres ecclesie in Doenwalde. Hermannus supradictus plebanus sancti Petri. Thobias cappellanus prefati thesaurarii; cives et officiales Colonienses: Wernerus miles dictus Parfüse. Hermannus et Gerardus nepotes predicti Godefridi. Heinricus dictus Theolonearius <sup>b</sup>. Johannes privignus suus. Sibertus et alii multi. Actum et datum anno domini M. CC. quinquagesimo. XVI. kalendas februarii.

*Köln, Stadtarchiv. — Kopiar des Klosters Dünwald* <sup>1</sup> fol. 80<sup>b</sup> (*Litt. X n<sup>o</sup>. 32*).

1252 December 11. — *Erzbischof Konrad von Köln beurkundet, dass sein Verwandter, Gerhard von Arberg, den von der kölnner*

a) *Vorlage*: rogamus.

b) *Ursprünglich stand*: Theolonearius.

1) *Der Kopiar des Klosters Dünwald ist bald nach dem Jahre 1481 angelegt worden. Er enthielt ursprünglich auf 84 Pergamentblättern, welche noch im 17. Jhd. vollständig vorhanden waren, in 22 (23?) durch Buchstaben bezeichneten Abtheilungen sämtliche Besitz- und Rechtstitel des Konvents. Gegenwärtig fehlen einige Lagen (die Buchstaben S—V resp. W incl.), jedoch bieten Originale Ersatz.*

*Kirche lehnsrührigen Zehnten in der Pfarrei Osterfeld dem Deutschen Orden übertragen und dafür sein Allod zu Grimlinghausen vom erzbischöflichen Stuhle zu Lehen genommen hat.*

Conradi archiepiscopi, quod fratres milicie domus Theutonice Jherosolimitane molendinum in Grimbechusen et alia bona ibidem in feodo tenent ab ecclesia Coloniensi<sup>a</sup>.

Conradus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Ytaliam archi||cancellarius notum facimus universis et tam posteris quam modernis cupimus || declarari, quod constituti in nostra presentia noster consanguineus et fidelis vir nobilis Gerardus de Arberg natus Henrici burgravii Coloniensis et nobilis mulier Methildis ipsius Gerardi uxor nata viri nobilis Adolphi de Holthe decimam sitam in parrochia Ostervelde quam a nobis et ab ecclesia nostra tenebant in feodo ad opus dilectorum in Christo . . preceptoris et fratrum milicie domus Theutonice Jerusalemite libere resignarunt ipsamque ad manus nostras cum renunciacione seu effestucacione sollempni ab ipsis communiter reportando eam memoratis donari preceptori et fratribus cum instantia postulantes in ipso instanti compensacionem feodi ad valorem ipsius decime nobis et nostre<sup>b</sup> fecerunt ecclesie in aliis bonis suis: molendino videlicet apud Grimbechusen et aliis ipsorum bonis ibidem sitis que ipsorum allodium usque ad tempus illud extiterant et a nobis ea in feodo receperunt inde nobis, qui illa compensacione contenti fuimus, homagium sicut debetur de feodis faciendo. Nos itaque huiusmodi resignacione bonorum pariter et recompensacione feodi rite factis de nostrorum consilio fidelium, accedente capituli nostri conniventia et assensu, memoratam decimam ita ab onere feodi ac homagii liberam prefatis preceptori et fratribus duximus conferendam libere ac donandam, ut eam perpetuo obtineant pleno iure. In predictorum testimonium presens littera est exinde conscripta et nostro nostrique capituli antedicti sigillis una cum supradicti Gerardi sigillo munita. Actum Colonie III. idus decembris anno domini MCCL secundo.

*Köln, Stadtarchiv. — Kartular des Domstifts<sup>1</sup> fol. 138 n<sup>o</sup>. 220*

a) Die Ueberschrift roth.

b) nostre über der Zeile.

1) Der im Stadtarchiv von Köln befindliche Kartular des Domstifts ist ein Pergamentband von 276 Bl. fol. Die Mehrzahl der Eintragungen hat zwischen 1306 und 1308 statt gehabt; die späteren Nachträge gehen nicht über das 15. Jhd. hinaus. Der ganze Kodex ist ein kalligraphisches Meisterwerk.

*Verzeichnet: Cardauns, Regesten Erzb. Konrads v. Hostaden, Annalen des hist. Ver. f. d. Niederrhein Heft 35 n<sup>o</sup>. 327.*

1326 Juni 23. — *Erzbischof Heinrich von Köln, vom apostolischen Stuhle ernannter Richter, theilt dem Klerus seiner Diocese mit, dass er seine und seines Subdelegaten Verordnungen gegen die jüdischen Bäcker, Brauer, Fleischer und Geflügelhändler wider-rufen habe.*

Henricus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie, archiepiscopus sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, iudex unicus a sede apostolica || deputatus, dilectis in Christo universis et singulis plebanis presbiteris et clericis civitatis et dyocesis nostre Coloniensis ad quos presentes || litere pervenerint salutem in domino . . Moniciones et mandata quecumque contra Judeos Colonienses nostros pistores braxatores carnifices et pullorum venditores seu venditricas ac alios quoscumque universaliter aut singulariter, nominatim vel in genere per nos aut dilectum nobis . . decanum ecclesie Bunnensis nostrum subdelegatum emissa cum eorum effectibus presentibus revocamus revocatam in hiis scriptis prout requisiti fueritis publice nuncietis . . Datum in vigilia nativitatis beati Johannis baptiste anno MCCCXX sexto.

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>.*

*Original auf Pergament, ohne Plica, mit drei Bruchstücken des erzbischöflichen Siegels an einem Pergamentstreifen, der aus der Urkunde geschnitten ist. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand: Revocacio mandatorum ex parte Judeorum a domino archiepiscopo Coloniensi.*

1339 Mai 10. — *Graf Dietrich VIII. von Kleve verspricht der Stadt Kleve, welche den wegen schweren Diebstahls auf der Burg Huis-sen verfolgten Heinrich von Hülchrath ihm ausgeliefert hat, gegen jede daraus entspringende Belästigung zu schützen und ihr gegebenen Falles einen ähnlichen Dienst zu leisten.*

Nos . . Theodericus . . comes Clevensis ad universorum noticiam hoc presens scriptum intuencium volumus pervenire, quod cum Henricus || de Hylgeroyde in nostro castro Hüssen furtum commiserit grave et nocivum, quemadmodum hoc per litteras patentes scabinorum in Hüssen || opidi nec non voce viva per Gerardum dictum van deme Walle et Gerardum dictum Ector scabinos in Hüssen ex

ratihabicione ceterorum suorum conscabinorum coram viris prudentibus dominis scabinis Coloniensibus qui eundem Henricum ad que-remoniam amicorum nostrorum nostri ex parte pro furto predicto captivatum definuerunt et vinculis mancipatum ipsique scabini Colonienses eundem Henricum ad preces nostras efficaces nobis presentandum nostris tradiderint amicis, promittimus bona fide, si civitas Coloniensis scabini prefati coniunctim seu divisim aut aliquis civium Coloniensium ob presentacionem prescripti Henrici impeteretur seu quomodolibet molestaretur a quoquam, quod extunc prefatam civitatem Coloniensem ac scabinum vel civem quemcunque de huiusmodi molestacione seu impeticione relevare tenebimur penitus et indempnem conservare et nichilominus in casu simili unum aut duos fures Colonie in furto deprehensos si in nostro comperti fuerint territorio et detenti sepedictis scabinis Coloniensibus omni excusacione postposita libenti animo ad eorum requisicionem presentare, omni fraude et dolo exclusis penitus in premissis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum de mandato nostro speciali presentibus litteris et appensum. Datum feria secunda post ascensionem domini, anno eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo nono .: —

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>.*

*Original auf Pergament. Das an einem Pergamentstreifen hängende kleine Wappen-(Sekret-)Siegel wohl erhalten. Auf der Rückseite Registraturvermerk 15. Jhdts.*

#### IV. Privat-Urkunden und Briefe.

1155 (?). — *Es wird beurkundet, dass nach dem Urtheile des rechtskundigen kölnen Rathsherrn Heinrich und seiner Genossen die Abtei Kornelimünster auf Grund eines Privilegs des Kaisers Ludwig Zollfreiheit in Köln genießt.*

In nomine sanete et individue trinitatis. Notum sit cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod pius Romanorum imperator Lúthewicus adeo || honorifice et tam magno dilectionis studio Yndam constituit, ut non solum in ea nobile templum a sua nobilitate constitutum salvatori et sancto Cornelio || consecratum diversitate beneficorum et hominum ditaret et magna libertate nobilitaret, verum etiam omnes cuiuseunque sint conditionis homines ad santum Cornelium pertinentes hac libertate nobilitavit, quod e os sua regali potestate ubique locorum in Romano

imperio ab omni genere thelonii absolvit. Contigit autem ex antiquitate temporis, quod Fugelo, magnę discretionis homo, Colonien-  
 sis civitatis honestus theolenarius sub archiepiscopo secundo Arnol-  
 do, predictorum Yndensium thelonii libertatem tam regaliter a pio rege,  
 ut predictum est, et institutam et proprio sigillo suo in perpetuum  
 firmatam non ex industria nitebatur infringere sed quadam negli-  
 gentia, quę<sup>a</sup> sepe accidit hominibus ex scriptorum penuria quia  
 huius libertatis memoria non fuit scriptis commendata. Hoc audito  
 nobilis abbas Anno super hoc facto querimoniam fecit imperatori [!] Frith-  
 erico qui super eundem locum regalem prepotens fuit advo-  
 catus. Inde vero rex [!] commotus precepit archiepiscopo sub ob-  
 tentu et dilectionis sue et gratię, ut abbati et suis hominibus digne  
 et secundum tenorem iusticię satisfaceret et eorum thelonii liber-  
 tatem, quam a multis regibus<sup>b</sup> in quieta possessione inconcussam  
 hactenus obtinuerunt, non infringeret, sed eandem per sententiam  
 iudicis astrueret et scripto in sua civitate faceret ad noticiam om-  
 nium civium reformari. Archiepiscopus vero tocius civitatis senatu  
 convocato et melioribus de civitate et aliis qui erant precipui et  
 sanioris consilii astantibus cepit diligenter discutere, si illi de  
 Ynda quid iuris in thelonio in sua civitate sibi et suo debeant  
 theolenario. Tandem super hac causa diu ventilata Henricus, unus  
 de senatoribus et in omni legali et politica scientia probatus, a  
 summo iudice consultus iudiciaria sententia omnes supradictos ab  
 omni thelonio iudicavit esse liberos, aliis senatoribus et eorum  
 confratribus id ipsum approbantibus; unde predictus abbas Colo-  
 niensibus tam pauperibus quam divitibus, sed precipue senatori-  
 bus suam exhibuit presentiam et ut hoc, quod iudicis sententia est  
 adiudicatum, perpetua firmitudine haberetur roboratum secundum  
 institutionem civilis iuris et eorum consuetudinem eis omnibus sui  
 iuris persolvit testimonium. Huius rei testes sunt: Hermannus ad-  
 vocatus. Vogelo theolenarius. Hermannus comes. Richolfus advo-  
 catus. Gerardus Albus. Hermannus camerarius. Marcmannus Hoier.  
 Henricus. Gerardus Niger. Richolfus de Novo Foro. Godefridus filius  
 Volsvinde. Hermannus filius Razonis. Godefridus de Stavera. Ri-  
 cholfus de sancta Brigida. Daniel et frater eius Bruno. Malbodo.  
 Marcman Lembichin. Ludolf Grin. Emunt. Franco. Albero de sancta  
 Cecilia. Heinricus Comes. Heinricus filius Hermanni. Karolus. Vo-

a) *Hinter* quę eine Rasur; ursprünglich hat wohl quod gestanden.

b) regibus über der Zeile nachgetragen.

gelo et omnes scabinorum fratres et qui sanioris sunt consilii in Coloniensi civitate. Hęc acta sunt anno dominicę incarnationis ML.C.L.V. [!] quarta [!] epacta XV. indictione victoriosissimo rege [!] Frithrico regnante et archiepiscopo Arnolde secundo<sup>a</sup> episcopatum sanctę Coloniensis ęclesię feliciter gubernante. \*)

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>. 19.*

*Angebliches Original auf Pergament. — Fälschung 12. Jhdts. Das (echte) Siegel der Stadt Köln hängt verkehrt an einem Lederstreifen späterer Zeit; möglich ist, dass dasselbe ursprünglich im Spatium unter dem Texte eingelassen war; man hätte alsdann später das nichtbeschriebene Pergamentstück abgeschnitten und die jetzige Befestigungsweise gewählt. Dafür spricht, dass auch unter der Umfaltung noch Linien sich befinden. Dorsalnotiz 15. Jhdts.: Littera de thelonio Coloniensi. — Die Annahme einer Fälschung stützt sich zunächst auf den chronikalischen Charakter des Textes. Zudem wird Friedrich I. einmal imperator, dann aber rex genannt. Die Jahreszahl ist verschrieben, Epakte und Indiktion sind verwechselt, auch ist die Schrift, besonders in den Abkürzungszeichen, auffallend geziert. Der Inhalt an sich ist freilich nicht anfechtbar.*

*Gedruckt: u. a. Martene et Durand, Collectio ampl. 1, 829.*

*Verzeichnet: Quix, Gesch. d. St. Aachen 1, 79. Mittheilgn. a. d. Stadtarchiv v. Köln Heft 3 n<sup>o</sup>. 19. Vgl.: R. Hoeniger, Der Ursprung der köln. Stadtverfassg. in der Westdeutsch. Ztschr. f. Gesch. u. Kunst Bd. I S. 245.*

1248 (1247) Januar. — *Das köln. Domkapitel beurkundet die Bedingungen, unter denen sein Ackerland beim Hofe (Kirch)-Herten in Pacht gegeben ist.*

Quod villicus de Herthene annuatim solvet capitulo centum et quin||quaginta maldra tritici et de pensionariis ibidem. CLIX.<sup>b</sup> ||

Gozwinus dei gracia decanus et archidiaconus totumque maioris ecclesie in Colonia capitulum uni||versis notum esse volumus, quod de terra nostra arabili ad curtem nostram de Her||thene pertinente pensionariis cuilibet ipsorum 16 jurnales jure hereditario ita con-

a) Zwischen secundo und episcopatum ist radirt.

b) Die Ueberschrift roth.

\*) Die Abschrift dieses Stückes verdanke ich der Güte des Herrn Archiv-Volontärs Dr. Adolf Ulrich in Köln.



cessimus habendos, quod de quolibet journali solvet quilibet sumbrinum tritici mesure coloniensis, et predictam annonam prefati pensionarii octava beati Remigii totaliter suis laboribus et expensis villico nostro de Herthene Colonie assignabunt et persolvent eidem, alioquin vadium 7 solidorum et 6 denariorum<sup>a</sup> prefato villico prestabunt. Item non est licitum alicui pensionario de 16 jurnalibus plus quam unum journalem cum weit seminare, alioquin, siquis magis seminaverit, villico radiabit 7 solidos et 6 denarios. Item, si quis pensionarius tantum 16 journalia habuerit, ipsos dividere inter heredes vel aliis vendere non poterit. Siquis autem 32 journalia habuerit, uni heredi 16 journalia et alteri 16 cum licencia relinquere poterit. Et si qui pensionarii annonam termino prefixo, ut dictum est, infra octo dies non persolverint extunc bonis que habent a predicta curte ipso jure sunt privati, ita quod villicus ibidem de predictis bonis libere et absolute poterit ordinare pro ut melius curti nostre viderit expedire. Si quem vero mori contigerit, heres ipsius tres solidos pro curmeda et alios tres solidos pro licencia villico persolvet et sic bona cum ||<sup>b</sup> onere suo obtinebit. Et predictus villicus tam pro se quam pro hominibus pensionariis, suis expensis et laboribus in festo beati Martini centum et quinquaginta maldra tritici coloniensis mesure, sicut moris est pensionariorum ecclesie nostre, plenarie Colonie persolvet. In cuius rei testimonium scripto presenti sigillum ecclesie nostre apposuimus. Actum anno domini MCCXLVII mense januario.

*Köln, Stadtarchiv. — Kartular des Domstifts fol. 145.*

1342 September 12. — *Gottfried de Colonia, Dekan von S. Paul zu Lüttich, und Elbert von Bettincourt, Kanoniker am Dom daselbst, lassen notariell bezeugen, dass der kölnner Kleriker Gerhard von Cirlo, Kanoniker an S. Bartholomaeus, vor ihnen seinen Ansprüchen an den kölnner Juden Nathan und dessen Genossen entsagt habe.*

Universis presentes litteras inspecturis et specialiter honorabilibus ac circumspicendis viris . . magistris . . iuratis . . consulibus et omnibus || civibus civitatis Coloniensis Godefridus de Colonia decanus . . sancti Pauli et Elbertus de Betincourt canonicus . . maioris

a) denariorum auf einer Rasur.

b) fol. 146<sup>b</sup>.

ecclesiarum Leodiensium || veritatis noticiam cum in domino sincera salute. Noverit universitas vestra, quod coram nobis personaliter constitutus honestus vir Gerardus de Cirlo clericus Coloniensis canonicus ecclesie sancti Bartholomei Leodiensis renunciavit expresse liti seu litibus quam vel quas auctoritate cuiusdam rescripti apostolici moverat coram venerabili viro . . domino officiali curie Leodiensis, iudice quo ad hoc subdelegato, contra Nathan Judeum et suos in hoc consortes Judeos cives Colonienses prout in actis ipsius cause seu ipsarum causarum continentur et etiam ipsos . . Judeos ab omnibus actionibus quittavit et quittos clamavit in futurum. In cuius rei testimonium litteras presentes per Goffinum Roleaz clericum Leodiensem tabellionem publicum conscribi fecimus et signari et nostrorum appensionibus sigillorum communiti. Actum Leodii in domo claustrali mei Elberti predicti sub anno nativitatis dominice MCCCXLII indictione decima mensis septembris XII. die presentibus ibidem venerabilibus viris dominis Theoderico de Roys decano dicte . . sancti Bartholomei. Nicolao de Marneffe cantore . . dicte sancti Pauli et Gerardo de Sarto dicte . . sancti Bartholomei ecclesiarum canonicis. Johanne dicto Monacho presbitero in dicta ecclesia sancti Pauli et Gerardo de Cirlo patruo dicti quittantis cive Coloniensi, testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis.

(*Notariatszeichen*) . . . Ego . . . Et ego Goffinus Roleaz clericus Leodiensis publicus imperiali<sup>a</sup> auctoritate notarius premissis una cum dictis testibus interfui, ea scripsi et meo signo solito signavi rogatus.

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>.*

*Original auf Pergament. Bruchstücke von zwei Siegeln hängen an Pergamentstreifen. Auf der Rückseite kölnener Registraturvermerk a. d. Anfange 15. Jhdts.*

1346 April 12. — *Philipp Madenart, Schöffe zu Luxemburg, beurkundet, dass nach der Aussage von vier genannten Zeugen das von Aylis, Wittve des Heyne le Tourneman bewohnte Haus nach deren Tode an das Kloster Marienthal falle.*

Je Philippe Madenart, eschevin de Luccemburch, fais savoir a tous que en la presence || de Thieleman dit Bouchart, eschevin

a) imperiali *unterstrichen*.

de Luccemburch, Aylis femme de Heyne les Tourneman || qui fut commist a moi de oijr la veriteit entre lie d'une part et les dammes dau Val-Notre-Damme d'autre part tant comme de la maison en la queile la dicte Ailis demeure a present steant devant la porte Huel a Luccemburch. Donc a savoir<sup>a</sup> est que je ai oijt 4 personnes a queiles la dite Aylis se croit a veriteit, c'est a savoir: damoiselle Jute d[ic]te<sup>b</sup> de Duvenvelt nonnain<sup>1</sup> dan Val-Notre-Dame, sire Henry de Halbay prestre, Marie Warnier de Trintenges et Gobel son serourge<sup>2</sup>; la queile veriteit je ai oijt et examineit par foit et sairement et ont communalment dit par leur foit et sairement que la dicte Aylis riens n'ait en la dicte maison fors que sa vie et que apres sa vie doit escheoir quitement az dictes dammes dan Val-Notre-Dame sens nul empechement a metre. En tesmoing de queilz choses je ai mis mon propre saiel<sup>3</sup> a ces presentes lettres qui furent faites en l'an mil CCC quarante six douze jours en avril.

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>.*

*Original auf Pergament, an mehreren Stellen durchlöchert. Das verletzte Siegel hängt an einem Pergamentstreifen. Umschrift: S. PHI. M[ADEN]ART.*

1349 November 13. — *Goebel Schalant schwört der Stadt Köln Urfehde bezüglich seiner Gefangenhaltung und gesteht ihr das Recht zu, ihn ohne Schöffengericht hinzurichten, falls seine Beteiligung an den Ausschreitungen wider die Juden nachgewiesen werde.*

Ich . . Goybel Schalant dän kunt allen luden inde bekennen offenbare, dat ich umbe alsulche scholt als der rayt || inde die stat van Colne mich up myn lijf gevangen hadden eyne gantze stede orvede inde vertzichnisse || han gedayn inde vertzien luterlichin in desme intgienwordichin bryeve up den rayt ind die stat van Colne inde up alle die gene die mich intgien den vogenanten rayt inde stat besacht hadden, inde han dat vort up den heylgen geswoyren, dat ich noch alle die gene die mich angyent nummer me dat gewrechichin ensolen an der stat van Colne of an den genen, die mich inigien sij besacht hadden myt worden of myt werckin in der voygin: were dat sache, dat die stat van Colne hernamayls up mych

a) *Vorlage*: assavoir.

b) *Loch im Pergament*.

1) = *religieuse*.

2) = *beau-frère*.

3) = *sceau*.

bringen moychtin inde beczüchin inde dat id myt waerheyde bevunden wurde, dat ich myt der hant da oyver inde an were, da man Jüden zû Colne slâch inde da die kettenen wurden up geslagen inde die hûs in der Jüdengassen verbrant wurden, dat die stat van Colne mich neymen mach sunder scheffenurdel inde voyren mich in gien velt inde slayn mir myn hoyft af. Want dese orvede inde wilkûre geschiet is overmytz myns hirren vrânt van Ryferscheit, so han ich mynen vorgebant hirren van Ryferscheit gebeiden, dat hey zû eynre myrre stetgeit sijn segel hange an desin bryef. Inde wir . . Johann hirre zû Ryferscheit bekennen, dat wir umbe des egenanten Goybels<sup>a</sup> beyden willen unse segel han gehangen an desin bryef, de gegeyven wart na Christes geburde M. CCC. XLIX jaer des vrydays na sente Mertyns dayge.

*Köln, Stadtarchiv. — Haupt-Urkunden-Archiv n<sup>o</sup>.*

*Original auf Pergament, ohne Umfaltung, mit anhangendem sehr verletztem Siegel Johans von Reifferscheid in grünem Wachs an einem Pergamentstreifen.*

*Gedruckt: K. Lechner, D. grosse Sterben in Deutschld. in den Jahren 1348—1351 (Progr. des Gymnas. zu Mitterburg in Istrien 1882/83) 2, 46\*).*

1480 Februar 3. — *Die Stadt Köln lüdt den Arzt Dr. Heinrich Birkendal (und andere ehemalige Angehörige der medicinischen Fakultät) ein, der Obduktion eines hingerichteten Verbrechers beizuwohnen*<sup>1</sup>.

Dem eirsamen meister Heinrich Birkendaill doctor in medicinis unsem guden vrunde.

Eirsam gude frunt. Die eirsamen doctoire ind meistere der faculteten in medicinis bynnen onser stat werden des dynstages na dem sondage invocavit nyest komende eyne anathomye doin mit upsnydonge ind entledonge der woentartzer an eyne doeden, der umb syner oeveldait willen by ons mit scheffenurdel zom doide verwyst is ind bis an die zijt deshalven verhalten wirt zo richten. So ir dan in onser stat wirdiger universiteten ind in der selver faculteten promovyert sijt woulden wir uch sulchs unverkündigt

a) *Rasur.*

1) 1479 *Mars 31* (up gudesdach na dem sondage judica) *dankt die Stadt dem Kaiser unter anderm für die ‚Gestattung der Anatomie‘* — (Kopienbuche Bd. 32 fol. 120 b). Vgl. Haeser, *Gesch. d. Medizin* 2. Aufl. S. 746.

\*) *Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Dr. Robert Hoeniger.*

nyet laissen, off yd uch geleygen were dairby zo syn, dat ir uch darna in dem besten wist zo schicken. Unse herre got sij mit uch. Geschreven up donrestach sent Blasius dach des heyligen bischofs anno etc. lxxx.

In simili forma: honorabili magistro Johanni Wimers  
 de Tornaco in Brugis }  
 Honorabili magistro Johanni Florencii in Leyda } doctoribus  
 Honorabili magistro Florencio Hertz in Deelft }  
 Honorabili magistro Adriano de Breda in Monasterio } licentiatis.  
 Magistro Petro de Bummel in Ruermund }  
*Köln, Stadtarchiv. — Kopienbücher*<sup>1</sup> *Bd. 32 fol. 208<sup>b</sup>.*

---

1) Ueber die stadtkölnischen Kopienbücher vgl. K. Keller in den Mittheilgn. a. d. Stadtarchiv r. Köln Heft 1 S. 61 ff.